

Curlende Richterin mit hohen Zielen



Claudia Hüttenmoser gehört an den Paralympics in Vancouver dem Schweizer Team an. Bild: Urs Huwyler

Die Goldacher Rollstuhl-Curlerin Claudia Hüttenmoser wird die Schweiz im März an den Paralympics in Vancouver vertreten. «Mit der Teilnahme ist es für uns nicht getan», sagt sie.

Urs Huwyler

Behindertensport. In Vancouver stehen am 20. März 2010 an den Weltspielen der Sportler mit einem körperlichen Handicap die Entscheidungen im Rollstuhl-Curling auf dem Programm. «Nach dem Sieg am Turnier in Prag und der damit verbundenen Selektion für die Paralympics muss das Erreichen der Halbfinals unser Ziel sein», sagt Claudia Hüttenmoser. «Allerdings steigen das Niveau und die Ausgeglichenheit von Jahr zu Jahr», sagt die 42jährige zweifache Mutter.

In Prag setzten sich die Schweizer im Final gegen Norwegen durch, nachdem sie zuvor Weltmeister Kanada bezwungen hatten.

Das Nationalteam setzt sich aus Schweizer Meister Bern und der Goldacherin zusammen. Die Rollstuhl-Regeln besagen, dass immer zumindest eine Frau auf dem Eis sein muss. Trainerin Nadja Röthlisberger, die 2002 an den Olympischen Spielen in Salt Lake City als Athletin dabei war, entschied sich, Hüttenmoser anstelle der Berner Stammfrau aufzubieten und auf einen Ersatz zu verzichten. Obwohl die frühere Volleyballerin nach ihrem Autounfall 2003 erst seit zwei Jahren diesen Sport betreibt. «Sie ist lernfähig, ehrgeizig und talentiert», sagt ihr Förderer Max Brunner aus Kaltbrunn, der in Wetzikon mit der Ostschweizer Internationalen Curling spielt.

Fünf Trainings pro Woche

An den Paralympics spielt Hüttenmoser mit den Bernern für die Schweiz, die nationale Meisterschaft bestreitet sie bei Wetzikon, und beim Rollstuhlclub St. Gallen gehört sie als Ressortleiterin Kultur und Freizeit zusammen mit der Weltklasse-Leichtathletin Sandra Graf dem Vorstand an. «Ich bin zum jetzigen Zeitpunkt tatsächlich ziemlich viel unterwegs. Es wird ein weiteres Ziel sein, auch in St. Gallen ein starkes Curlingteam aufzubauen.»

Fünf Trainings pro Woche stellen eine hohe körperliche und zeitliche Belastung dar. «Wir betreiben Leistungssport. Vielleicht ergibt sich einmal im Leben die Chance, an Paralympics starten zu dürfen. Mit der Teilnahme ist es für uns nicht getan. Wir wollen Erfolg haben. Dies ist mit einem entsprechenden Aufwand verbunden», sagt die Rorschacher Kreisrichterin und Goldacher Pfarreirätin.

Spiel ohne Besen

Im Rollstuhl-Curling wird der Stein mehrheitlich nicht mit der Hand, sondern mit einem «Stick» abgegeben. Der Verlauf des Steins kann nicht mit Wischen verändert werden. Ist der Stein weg, gibt es keine Möglichkeit mehr, in irgendeiner Form einzugreifen. Dies erschwert das zweieinhalb Stunden dauernde Spiel zusätzlich. Ein Teamkollege stabilisiert jeweils den Rollstuhl bei der Steinabgabe. Ansonsten sind die Regeln mit jenen der Nichtbehinderten identisch.

Hüttenmoser wurde nach ihrem Autounfall von Heinz Frei, dem zehnfachen Schweizer Behindertensportler des Jahres, zum Rollstuhlsport animiert. Eine Disziplin mit Körperkontakt kam für die Paraplegikerin nicht in Frage. Zur Leichtathletin fühlte sie sich nicht berufen. Es musste eine Teamsportart sein. Nach einem Curling-Schnupperkurs war der Entscheid gefallen. Am 7. März fliegt die Goldacherin nach Vancouver. Einen Nachteil haben die Paralympics allerdings: Claudia Hüttenmoser darf im Winter 2010 nicht Ski fahren.